

KNIGHT RIDER

Scherben der Erinnerung



*Die folgende Story ist, basierend auf der Serie Knight Rider, frei erfunden.
Weder KITT noch die hier auftauchenden Charaktere April Curtis, Devon Miles
und Michael Knight gehören mir.
Jegliche Rechte bleiben den Universal Studios vorbehalten.*

*Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle auch
Phoenix, die mir als Lektor und Mentor fest zu Seite stand,
und FLAG-Member, die mich Tatkräftig unterstütz hat, widmen
ohne diese beiden wehre diese Geschichte wohl nie veröffentlicht worden.*

*Lob und Kritik nehme ich immer gerne an einfach posten unter
FLAG_Net@web.de*

by FLAG:

**Fast schon panisch legte die FahrerIn des schwarzen Pontiac Trans Am ihren Wagen erneut in eine enge Wendung.
Der Motor ihres gehetzten Freundes heulte dröhnend auf, seine Vorderreifen rutschten halt suchend über den nassen Wüstensand und auch der strömende Regen erleichterte den Beiden ihre Flucht nicht gerade.
Hastig blickte Bonnie in den Rückspiegel auf.
Ihre Verfolger waren immer noch dicht hinter ihr.
Sie ließen sich, all ihren Bemühungen zum Trotz, einfach nicht abschütteln.
„KITT wir müssen Sie endlich loswerden.“
„Ich weiß Bonnie.“
Antwortete eine besorgte Stimme.**

Bonnies Blick schweifte langsam über KITTs bunt beleuchtetes Dashboard zu seiner Vox-Box, doch das schimmernde Licht der zahllosen Leuchtdioden spiegelte sich nur noch sehr matt in ihren Augen wieder.

Es ging ihr nicht besonders gut, sie blutete stark und musste ihren Brustkorb immer wieder heftig zusammen pressen um überhaupt noch etwas Luft zu bekommen.

KITTs Diagnose war sehr wackelig, doch allem Anschein nach hatte sich eine ihrer gebrochenen Rippen tief in ihren linken Lungenflügel gebohrt.

„Ah!“

Bei Bonnies schmerzlichem Aufschrei begannen KITTs Sensoren augenblicklich wieder zu arbeiten.

Stück für Stück scannte er all ihre Biofunktionen.

Leider bereiteten sie ihm auch dieses mal große Sorge, Bonnies Körperwerte waren viel zu weit abgesunken, sie brauchte dringend einen Arzt.

„Bonnie soll ich das Fahren für dich übernehmen?“

„Nein.“

Bonnie ließ das Lenkrad mit einer Hand los und griff stützend um ihren Brustkorb, der Schmerz den ihre gebrochenen Rippen verursachten, fraß sich unaufhaltsam in ihrem Körper hoch.

„Ich schaff das schon KITT. Keine Angst so schnell lass ich mich nicht unterkriegen.“

Beteuerte sie und legte das schwarze Auto erneut in eine enge Wendung.

Durch KITTs große Sonnendächer fiel das silbrige Licht des Vollmondes auf sie herab. Er schien dort oben ganz allein zu sein, denn der dicke Wolkenvorhang hatte den unzähligen Sternen um ihn herum den Glanz genommen.

Düsterer Nebel zog sich über die ödlose Wüstenlandschaft Nevadas, die nur so an Bonnie vorbei raste.

Sie hatte keine Ahnung wo sie nun waren, oder wo sie hin sollten.

KITTs Navigationssystem war wie viele seiner anderen Systeme auch, ausgefallen.

Sie wusste nichts. Nicht einmal wie viele Stunden vergangen waren, seit sie ihre Flucht in die Wüste angetreten hatten. Alles was sie wusste war, dass sie sich plötzlich unheimlich müde fühlte.

„Ich kann nicht mehr.“

Bonnie ließ ihren Kopf erschöpft in den weichen Schalensitz zurückfallen und wartete darauf das KITT sich dem Wagen an nahm.

„Ich übernehme.“

Hörte sie ihn kurz darauf sagen, dann glitt ihr das kantige Lenkrad langsam aus den Händen, doch dies nahm sie schon gar nicht mehr wirklich war, ihr war seltsam. Fast schon schwindelig.

Die Bilder vor ihren Augen verschwammen allmählich zu einem einzigen Meer aus Farben.

Sie wollte schlafen, einfach nur noch schlafen.

„Bonnie.“

Versuchte KITT sie aus der unwirklichen Welt zu reißen, in die sie mehr und mehr abzurutschen drohte. Sie hatte sehr viel Blut verloren. Zu viel.

Ihre Chancen schwanden von Minute zu Minute. Wenn sie überleben sollte, musste er sie in ein Krankenhaus bringen. Und zwar sofort.

Plötzlich durchschüttelte den Wagen ein heftiger Ruck.

Ihre Verfolger machten wieder auf sich aufmerksam.

KITTs Scanner begann augenblicklich wieder zu pulsieren, doch was er an Daten empfing gefiel ihm ganz und gar nicht.

„Bonnie ich fürchte wir haben ein Problem, die Bremsschläuche des Jeeps hinter uns wurden angeschnitten und verlieren ständig Bremsflüssigkeit. Unsere Verfolger werden nicht mehr all zu lange die Möglichkeit haben zu bremsen.“

„Und?“

fragte Bonnie irritiert, sie verstand nicht ganz worauf KITT hinaus wollte.

„Wenn unsere Verfolger ihre Geschwindigkeit in den nächsten zwei Minuten nicht mindestens um die Hälfte drosseln, werden sie die nächste Kurve nicht schaffen und direkt über den Klippenrand schanzen.“

Bonnie nickte leicht mit dem Kopf.

„Verstehe, das heißt dann wohl oder übel, dass wir ihnen helfen müssen, oder?“

„So sehr es mir auch missfällt diesen Monstern zu helfen, fürchte ich, dass wir keine andere Wahl haben.“

Bestätigte KITT.

Bonnie schloss für einen Moment erschöpft die Augen um ihre Kraft zu sammeln. Sie presste ihre Hand fest gegen ihre Schusswunde, um die Blutung etwas zu stoppen, doch es half nicht wirklich viel. Das durch das Licht des Vollmondes silbern schimmernde Blut glitt zwischen ihren Fingern hindurch.

„KITT versuch es mit dem Microlock.“

„Natürlich.“

KITT ratterte leise. Sein Zeichen dafür, dass er arbeitete. Doch er bemühte sich vergebens. Der Microlock lies sich nicht aktivieren. Seine Systeme schienen doch mehr Schaden genommen zu haben, als anfänglich gedacht.

„System Malfunction“

blinkte auf den beiden kleinen Bildschirmen auf.

„Mist, das hat uns gerade noch gefehlt.“

Bonnie stöhnte genervt auf.

„Tut mir leid Bonnie, und nun?“

Bonnie dachte einen Moment scharf nach, besonders viele Möglichkeiten blieben ihnen nun ja wohl nicht mehr. Es gab nur noch eines was sie tun konnten.

„Dann werden wir es wohl auf die altmodische Art machen müssen. KITT wir müssen sie ausbremsen.“

„Ausbremsen?“

KITT arbeitete wieder- Es war nicht so, als ob er diese Möglichkeit noch nicht in Betracht gezogen hätte. Doch er hatte seine Zweifel daran, dass dies der richtige Weg war.

„Bonnie, Stöße dieser Art würden dir in deinem Zustand nicht besonders gut tun.“

„Das Risiko müssen wir eingehen KITT, auch wenn diese Kerle nicht besonders freundlich sind, können wir trotzdem nicht einfach zu sehen wie sie umkommen.“

Kurz blieb es still, doch dann grummelte KITT widerwillig:

„Wie du wünschst Bonnie.“

Sein roter Scanner, der stetig in einer kleinen Bahn ruhig zwischen seinen Scheinwerfern hin und her glitt, arbeitete nun auf Hochtouren, nun lag es an ihm die ganze Situation genauestens zu berechnen. Es durfte weder Bonnie, noch den beiden unfreundlichen Männern hinter ihnen etwas passieren.

„KITT, versuch wenigstens das Passive Laser Restraint System zu aktivieren.“

Bonnies Blicke schweiften erneut in den Rückspiegel, der blaue Jeep war immer noch dicht hinter ihnen und hatte sogar noch etwas weiter aufgeschlossen.

Was hatte sie hier überhaupt zu suchen?

Mitten im Nirgendwo, verwundet und verfolgt von zwei durchgeknallten Kerlen?

Sie sollte jetzt schon längst zu Hause sein. Bei Devon, April und Michael.

Sicherlich ging es in der Foundation schon drunter und drüber, weil weder der Semi, noch KITT, oder sie aufzufinden waren.

Hätten die beiden hinter ihr, den 30-Tonner nicht genau in dem Moment in den Straßengraben befördert, in dem sie mit einer speziellen Reinigungslösung an KITT gearbeitet hätte, hätte sie den schwarzen Wagen schon längst in den Super Pursuit Mode gelegt und ihre Verfolger weit hinter sich gelassen.

Doch das Schicksal schien es heute nicht gut mir ihr zu meinen.

„Passives Laser Restrain System aktiviert.“

Riss KITTs Stimme sie wieder aus ihren trübseligen Gedanken.

„Sehr schön KITT. Wenigstens das funktioniert noch. Hast du Devon oder Michael inzwischen erreicht?“

„Tut mir leid Bonnie, aber ich kann weder Michaels Comlink, noch die Notfallfrequenz der FLAG finden, ich befürchte die Säure hat sich weiter durch meine Schaltkreise gefressen als mein Selbstdiagnosesystem dies im Moment anzeigt. Aber ich werde es weiter versuchen.“

„Mach das KITT, mach das.“

Bonnie strich sich hastig eine ihrer losen Haarsträhnen aus dem Gesicht. Sie war müde. So schrecklich müde. Doch sie durfte jetzt nicht aufgeben.

Noch einmal schloss sie die Augen, dann zog sie sich mühevoll im Fahrersitz hoch.

Nicht nur KITT war der Säure zum Opfer gefallen. Auch ihr war das hoch giftige Zeug über den Rücken gelaufen, es hatte sich mit Leichtigkeit durch ihren weißen Overall gefressen und scheinbar ein wahres Feuer auf ihrer Haut entfacht.

Jedenfalls fühlte es sich genau so an.

„Ah...okay KITT bereit?“

„Bereit.“

Bestätigte KITT, wenn vielleicht auch noch immer etwas unsicher.

„Na dann wollen wir mal.“

Bonnie griff erneut ins Lenkrad und trat scharf auch die Bremse.

KITT blockierte sofort sämtliche Reifen und ließ das schwarze Auto über die Wüstenstraße schlittern.

Schon bald hatten sie genügend Halt gefunden um auch den Wagen hinter sich ausbremsen zu können. Doch Greg und Jules dachten gar nicht daran sich ausbremsen zu lassen und schon gar nicht von einer Frau. Ganz im Gegenteil.

Als Greg verstand was Bonnie vor hatte, trat er entschieden aufs Gaspedal und ließ seinen blauen Jeep direkt in KITTs Chassis krachen.

„Greg, was zum Teufel tust du da?“

schrie Jules erschrocken auf. Er hatte es nur mit knapper Not geschafft zu verhindern, dass sein Kopf gegen das Seitenfenster knallte.

„Lass uns lieber hier verschwinden. Die Foundation sucht bestimmt schon nach ihr und diesem Wunderding.“

„Pha.“

Greg winkte ab und trat erneut auf Gas.

„Greg bis jetzt kann sie uns doch noch gar nicht identifizieren. Lass uns verschwinden. Das was wir wollen liegt doch noch immer in dem Laster.“

Jules griff besorgt nach dem Arm seines älteren Bruder. Auf was hatte er sich da nur eingelassen?

„Lass den Scheiß Jules! Weißt du worin der Unterschied zwischen dir und mir besteht?, Im Gegensatz zu dir hinterlasse ich keine potenziellen Zeugen und genau das macht mich zu einem Profi.“

Fuhr Greg ihn prompt an, er war ziemlich genervt, denn trotz seinen aggressiven Versuchen den schwarzen Trans Am von der Straße zu drängen, spürte er deutlich das dieser ihn immer mehr ausbremste.

„Du wolltest doch mit mir auf Beutezug gehen, du hast dich nicht beschwert als wir den Sattelschlepper in den Straßengraben gedrängt haben und der Fahrer dabei umgekommen ist, du hast dich auch nicht beschwert als ich die Kleine angeschossen habe, also lass mich meinen Job jetzt auch zu ende bringen und hör verdammt noch mal auf mit dem Gejammer.“

Erneut ließ er den Jeep in KITTs Chassis krachen.

KITTs Reifen qualmten inzwischen. Blasser beißender Rauch stieg in den Sternenhimmel auf.

Der Regen prasselte noch immer auf seine Windschutzscheibe ein und erweichte den Boden unter ihm, doch er wurde allmählich immer schwächer.

„Uff.“

Stöhnte Bonnie schmerzend auf als den schwarzen Wagen wieder ein heftiger Stoß erschütterte.

„In Zukunft überlasse ich solche Aktionen doch lieber wieder Michael.“

„Bonnie wir werden die nächste Kurve bei dieser Geschwindigkeit nicht schaffen, wir müssen langsamer werden.“

Auf KITTs Bildschirmen tauchte ein 3D Model der Umgebung auf, ganz deutlich war sie zu erkennen: die nächste verhängnisvolle Kurve.

„Okay, dann greifen wir jetzt zu drastischeren Maßnahmen.“

Bonnie drückte hastig einige Knöpfe auf dem Dashboard über ihr.“

„Wir müssen versuchen sie in den nächsten Graben zu manövrieren. Blockier die Reifen und versuch die Spikes zu aktivieren, wir werden jeden Halt brauchen den wir bekommen können.“

KITTs Scanner begann so aufgeregt zu pulsieren, dass selbst einem Leihen klar geworden wäre, wie wichtig es ihm war das niemand etwas passierte.

Und auch wenn er im Moment ziemlich viel auf einmal zu bewerkstelligen hatte, ließ er Bonnies Körperwerte dennoch nicht aus dem Augen.

„Die Spikes sind einsatzbereit Bonnie.“

„Gut.“

Bonnie blickte noch ein letztes mal in den Rückspiegel auf, doch wirklich viel erkennen konnte sie nicht mehr, ein feiner Schleier hatte sich über ihre Augen gelegt und ließ die Welt dahinter allmählich immer undeutlicher werden.

Ihr Kopf dröhnte schrecklich, ihr Rücken brannte noch immer wie Feuer und das Blut floss unaufhaltsam an ihren Händen hinab.

Sie hatte sich noch nie zuvor so hilflos gefühlt.

In was war sie da nur hinein gerutscht?

Entschieden riss sie das Lenkrad herum und ließ das schwarze Auto seitlich über die Straße schliddern.

Staub und Sand wirbelten in den Himmel auf und hüllten die beiden sofort in einer einzigen undurchsichtigen Wolke.

In der selben Sekunde fuhren die Spikes mit einem leisen „klack“ aus KITTs Reifen und suchten sich augenblicklich ihren sicheren Halt.

„WOW.“

Greg trat erschrocken auf die Bremse, mit solch einer Aktion hatte er nun wirklich nicht gerechnet.

Die Reifen des blauen Jeeps blockierten, doch fanden sie im feinen Wüstensand so schnell keinen Halt.

„Greg!“

fuhr Jules auf, eine Welle der Panik brach über ihn herein, der schwarze Trans Am stand quer über der Straße und sie rasten genau auf ihn zu.

„Greg, tu doch was.“

„Bonnie, der Fahrer hat keine Kontrolle mehr über seinen Wagen, wir werden den Stoß abfangen müssen.“

Erklärte KITT aufgeregt, es war gekommen wie er es vorausgesagt hatte. Die Bremsen des blauen Jeeps hatten versagt.

„Abfangen?“

Bonnies starrte den blauen Jeep geschockt an, sie waren selbst nur wenige Meter vor der steilen Klippe zum Stehen gekommen. Wenn sie jetzt noch einen Aufprall abfangen mussten.....

„Haben wir genug Halt?“

KITT arbeitete für einen kurzen Moment. Es fiel ihm immer schwerer präzise Berechnungen aufzustellen, doch er gab sich alle Mühe.

„Theoretisch müssten wir es schaffen, aber das wird eine sehr unschöne Angelegenheit werden.“

Greg hatte das Bremspedal ganz durchgetreten. Er versuchte alles nur erdenkliche um sein Auto endlich zum Stehen zu bringen, doch es half nichts der blaue Jeep donnerte weiter direkt auf KITT zu.

Bonnie hielt geschockt die Luft an, sie spürte deutlich wie ihr Herz zu rasen begann und sich ihre Luftröhre mehr und mehr verengte, sie wusste nicht ob sie je zuvor in ihrem Leben schon mal solche Angst gehabt hatte.

Auch Jules krallte sich verzweifelt in der Sitzpolsterung fest.

„Halt doch an!“

schrie er seinen Bruder an, doch es kam kein Ton mehr über seine Lippen.

Greg riss das Steuer herum um den Stoß etwas abzufangen, doch der Aufprall war heftig genug.

Mit einem lauten Krachen rammte der Jeep in KITTs Flanke.

Das Metall zerbarst und das schwarze Auto durchfuhr ein heftiger Ruck.

KITTs Motor heulte auf und seine Spikes vergruben sich erneut tief im Sand, doch dann geschah es, die Säure, die sich noch immer durch seine Schaltkreise fraß erreichte einen für die Systemsteuerung sehr wichtigen Chip, innerhalb eines Sekundenbruchteils brach KITTs gesamte Elektronik im Dashboard zusammen, seine Systeme fuhren herunter, seine Anzeigen wurden komplett schwarz und die Spikes verloren ihren Halt.

„KITT.“

Kreischte Bonnie verzweifelt.

Das schwarze Auto schlitterte direkt auf den Abgrund zu.

KITT zögerte keine Sekunde und übernahm ohne ein weiteres Wort augenblicklich die Kontrolle über den Wagen.

Seine Räder drehten durch, Dreck und Kieselsteine hämmerten polternd auf den Kofferraum ein.

Er versuchte alles um seine Systeme und so mit auch die Spikes wieder zu stabilisieren, doch das Auto rutschte weiter haltlos über den Sand.

Bonnie kniff die Augen fest zusammen, alles um sie herum drehte sich, sie spürte die Bewegungen des Wagens und eine Welle der Angst überflutete ihren Körper. Sie würde sterben, auf dem Grund der Schlucht zerschellen, solch einen Aufprall überlebte niemand, nicht ein mal in einem Auto wie KITT.

Auch KITT war dies bewusst, doch er war darauf programmiert menschliches Leben zu schützen und so versuchte er weiterhin alles um den Wagen zum Stehen zu bekommen, eins ums andere mal riss er das Lenkrad herum, hantierte mit Gas und Bremse und versuchte verzweifelt die Spikes zu reaktivieren.

„Das schafft sie nicht.“

Stieß Jules noch immer wie versteinert aus.

Doch er sollte sich irren, ein leises *“klack“* und erneut vergruben sich KITTs Spikes tief im Wüstensand, seine Reifen fanden Halt und schließlich kam er dann doch noch rechtzeitig zum Stehen. Wenn wahrscheinlich auch in der ungünstigsten Position die man sich nur vorstellen konnte.

Weit ragten seine Vorderreifen über den Klippenrand hinaus. Seine Karosserie schaukelte gefährlich auf und nieder, doch wenigstens war er zum Stehen gekommen.

Bonnies Hände bebten. Nur ganz vorsichtig wagte sie es die Augen zu öffnen, leider blickte sie direkt in den bodenlosen Abgrund.

„Oh mein Gott.“

Zu mehr reichte es in diesem Moment nicht mehr.

KITTs Scanner pulsierte. Er suchte verzweifelt nach einer Lösung, was ihm nicht einfach viel.

Seine gesamte Elektronik schwankte bedrohlich, auf seinem Dashboard blickten und leuchteten alle Anzeigen und Knöpfe wild durcheinander, er hatte alle Hände voll zu tun um sich vor einem Absturz zu bewahren, hinzu kam noch die Angst die ihn plötzlich ergriff.

Der Gedanke womöglich gleich mehrere Hundert Meter durch die Luft zu fliegen um dann am Grund dieser Schlucht zu zerschmettern, gefiel ihm ganz und gar nicht.

„KITT was machen wir jetzt?“

wisperte Bonnie tonlos, sie war leichenblass geworden und wagte nicht mehr sich auch nur ansatzweise zu bewegen.

„Du musst aussteigen.“

Entschied KITT.

„Nein.“

Bonnies Blicke schweiften erneut in den Abgrund.

„KITT das schaff ich nicht mehr.“

KITTs Sensoren arbeiteten sofort wieder, ihre schwachen Worte beunruhigten ihn sehr.

„Bonnie deine Körperwerte sind besorgniserregend weit abgesunken, dein Körper hat zu viel Blut verloren du brauchst dringend Hilfe.“

Bonnie nickte nur geschwächt mit den Kopf, die plötzliche Müdigkeit die sie gepackt hatte erlaubte es ihr nicht mehr zu Antworten.

„Gut, dann werden wir es eben anders versuchen müssen, halt dich bitte gut fest ich werde versuchen die Schubkraft des Turbo Boost umzukehren, um uns auf sicheren Boden zu befördern.“

Bonnie blickte zu dem Sicherheitsgriff auf, er schien so unerreichbar weit weg zu sein und ihre Arme waren so bleischwer geworden.

Sie wusste nicht ob sie das noch schaffen würde.

„Bitte Bonnie versuch wenigstens dich fest zu halten.“

Bat KITT noch einmal. Er wusste nicht ob seine Worte sie überhaupt noch erreichten, doch er wusste das er sie mit allen Mitteln wach halten musste.

Sein Scanner pulsierte noch immer aufgereg. Etliche Schaltkreise und Stromverbindungen hatte die Säure schon zerfressen, in der Luft hing ein penetranter Gestank von verschmorten Drähten und geschmolzenen Chips.

Bonnie wusste, dass es für KITT von Sekunde zu Sekunde schwieriger wurde, die Kontrolle über seine Systeme zu behalten.

Sie stöhnte tief auf, ihr blieb keine andere Wahl, so schwer es ihr auch fiel, sie musste KITT schon etwas unterstützen. So hob sie ihren Arm mühselig an und griff in Richtung des Sicherheitsgriffs, doch sie verfehlte ihn knapp und ihr Arm viel Kraftlos zurück auf den Fahrersitz.

„Bonnie bitte.“

Bat KITT hilflos, er hätte ihr gerne geholfen doch in solchen Situationen war er als Auto einfach eingeschränkt.

Bonnie lehnte ihren Kopf seitlich gegen das verstaubte Fenster. Wenn sich alles um sie herum nur nicht so drehen würde.

„Bonnie.“

„Mhmm.“

Bonnie hob ihren Arm noch einmal an und griff erneut nach dem Griff, der nun noch weiter in die Ferne gerückt zu sein schien, dieses mal schaffte sie es und umklammerter den dünnen Griff mit ihren zittrigen Fingern so fest sie es eben noch konnte, sie blickte auf KITTs Dashboard, doch der Schleier vor ihren Augen war inzwischen so undurchsichtig geworden, dass es ihr kaum noch gelang das flackernde Muster seiner Vox Box von den anderen blinkenden Lichtern vor ihr zu unterscheiden.

„Wir haben es gleich geschafft.“

Versicherte KITT. Er aktivierte seine Notstromversorgung und steckte alle Energie die er noch aufbringen konnte in den Turbo Boost.

„Achtung.“

Bonnie bemühte sich noch etwas fester zu zupacken, doch wirklich viel half das auch nicht mehr.

Mit einem leisen Beep aktivierte KITT seine Turbinen, die nun für den nötigen Druck sorgen mussten.

Diese ganze Prozedur dauerte im Normalfall nur Sekunden, doch was war in dieser Nacht schon "normal"?

„KITT.“

Stieß Bonnie gequält auf, es viel ihr immer schwerer bei Bewusstsein zu bleiben, der Schmerz der sich noch immer in ihrem Körper hoch fraß wurde immer unerträglicher und das Feuer, das über ihren Rücken zu lodern schien immer heißer, einzig und allein das Verlangen diese Mistkerle für ihre Taten ins Gefängnis zu stecken hielten sie noch bei Bewusstsein.

„Ich bin gleich so weit.“

Versicherte KITT ruhig. Er bemühte sich die Angst aus seinem Unterton zu verbannen, doch er wusste, dass er Bonnie nichts vormachen konnte. Genauso wenig wie sonst Michael, sie gehörten alle einfach schon zu lange zusammen, als dass er sich vor einem von ihnen Verstellen konnte.

Das Dröhnen der Turbinen wurde immer lauter, der schwarze Wagen begann zu beben und zu zittern.

Bonnie griff noch einmal etwas fester zu, dann schloss sie die Augen.

„Achtung.“ Warnte KITT noch einmal dann aktivierte er die Düsen, die gut versteckt zwischen seinen Scheinwerfern lagen.

Weißer Dampf schoss aus ihnen empor, das schwarze Auto zitterte immer heftiger und schoss dann schließlich mühevoll vom Boden auf.

Wie ein schwarzer Blitz jagte KITT, mehrere Meter knapp über den Boden, an Greg und Jules vorbei durch die Luft.

Die beiden Brüder, die sich noch nicht einmal von ihrem ersten Schreck erholt hatten, erstarrten geschockt.

„Was zum...“

Hauchte Greg tonlos, sein Bruder dagegen brachte keinen Ton heraus.

KITT schoss einige Meter durch die Luft bevor er schließlich mit einem sehr heftigen Poltern auf dem Boden aufsetzte.

Bonnies Kopf knallte bei dem ungeplant heftigen Aufprall unsanft gegen das Seitenfenster. Sie versuchte noch sich festzuhalten doch ihre Hände rutschten an dem glatten Fenster ab und ihr wurde augenblicklich schwarz vor Augen.

„Bonnie!“

KITT aktivierte die Spikes sofort wieder, doch leider griffen seine Reifen nicht sofort, so rutschte er hilflos einige Meter ab bevor er dann endlich, auf sicherem Boden, im Straßengraben zum Stehen kam.

„Schluss mit den Spielchen.“

Knurrte Greg gereizt. Inzwischen nervte ihn diese ganze Nacht und Neben Aktion tierisch.

Er stieß die Autotür auf und griff nach seinem Revolver.

„Greg.“

Jammerte sein Bruder erschrocken und sprang neben ihm aus dem Auto.

Es hatte aufgehört zu regnen, nur noch vereinzelt schoben sich schwarze Wolken vor den hellen Vollmond, die Sterne waren aufgetaucht, zu Tausenden schienen sie sich um ihn versammelt zu haben, doch vor allem war es kalt geworden, eisig kalt.

„Greg was hast du vor?“

Jules hastete zu seinem Bruder, er konnte sich die Antwort auf diese Frage eigentlich denken, doch er wollte nicht glauben das sein Bruder wirklich ein eiskalter Killer war.

„Was wohl Jules, ich beende dieses Theater jetzt, ich hoffe die Sache wars wert.“

„Ja aber.... Aber..“

Jules erstarrte als sein Bruder den Lauf seines Revolver direkt auf Bonnie richtete. Allmählich kam ihm der Verdacht, dass es nie um die Pläne für diese Raketen gegangen war von denen sein Bruder die ganze Zeit sprach und die sie dann doch im Semi zurück gelassen hatten, nein es war schon die ganze Zeit um diese Frau und das schwarze Auto gegangen.

„Du kannst sie doch nicht einfach so abknallen, Greg das wäre Mord!“

Greg lud schulterzuckend seinen Revolver, sein Bruder ging ihm gehörig auf die Nerven mit seinen ständigen Moralpredigten.

„Greg.“

Jules blickte direkt zu seinem Bruder auf.

„Es ging gar nie um diese Raketen hab ich Recht? Du willst dich an diesem Knight rächen darum sind wir doch hier oder?“

„Mann verschwinde endlich.“

Greg stieß seinen Bruder unsanft von sich.

„Du warst es doch der zu mir gekommen ist mit dieser irrsinnigen Idee, die Pläne für diese Raketen direkt aus dem Laster der Foundation zu holen. Ich bin mitgezogen und hab einiges hierfür riskiert. Also will ich diese Pläne jetzt verdammt noch mal auch haben!“

„Greg die Pläne haben wir aber in dem 30 Toner zurück gelassen. Wer weiß ob ihn die Polizei nicht schon längst gefunden hat.“

Entgegnete Jules ruhig.

„Außerdem sieh sie dir doch an.“

Er deutete mit dem Kopf auf Bonnie, die sich mühselig, an der offenen Fahrtür aus dem schwarzen Wagen zog.

Ihr war so schwindelig und sie war so schrecklich müde.

Ihr Körper bebte vor Schmerzen, alles um sie herum drehte sich nur noch.

KITTs Umrisse verschmolzen fast komplett mit der Dunkelheit der Nacht, sie konnte ihn kaum noch erkennen, sie wusste nicht mehr wo sie war, warum sie überhaupt hier war und wo sie nun hin sollte.

Einzig und allein ein einziger Gedanke war in ihr hängen geblieben.

Sie musste Hilfe holen, Hilfe für sich und KITT. Denn die Säure fraß sich weiter durch seine Schaltkreise und wenn sie es nicht schaffte jemanden von der Foundation zu erreichen der KITTs gesamte Elektronik, vorsichtig ausspülte, würde bereits in wenigen Stunden nichts mehr von ihm übrig sein.

„Bonnie alles in Ordnung?“

fragte KITT besorgt, auch er war deutlich schwächer geworden.

Leider reagierte Bonnie nicht mehr auf seine Worte, sie hörte seine Stimme, doch schien er inzwischen zu weit in die Ferne gerückt, als dass sie ihm hätte antworten können.

„Lange machts die sowieso nicht mehr.“

Jules sah seinen Bruder forschend an. Nun würde sich entscheiden, um was es ihm wirklich ging.

Gregs Augen blitzen zornig, er verfluchte seinen Bruder und seine ungeheuer schnelle Auffassungsgabe. Doch konnte er es sich nicht leisten auch noch seinen Bruder am Hals zu haben.

„Du hast Recht. Lange macht sie das sowieso nicht mehr. Lass uns zurückfahren und nach den Plänen suchen, bevor die Bullen dort auftauchen.“

Er würde seinen Bruder ablenken, um dann später noch einmal hierher kommen zu können und zu vollenden was er angefangen hatte.

Sein Blick verharrte ganz auf Bonnie.

Sie krallte sich mit einer Hand an der offenen Autotür fest und versuchte zitternd einen Fuß vor den anderen zu setzen.

Ihre andere Hand presste sie fest gegen ihre Rippen um sich aufrecht zu halten, doch sie hatte inzwischen zu viel Blut verloren und die letzten Stunden hatten sie zu viel Kraft gekostet, als dass sie die jetzt noch lange durchhalten konnte.

Eigentlich war sie eine Kämpferin und nicht so leicht unterzukriegen, doch dieses mal schien es sie erwischt zu haben, ihre zitternden Beine drohten jeden Moment unter ihr nachzugeben.

Wo blieb Michael nur?

Hatte man ihr Verschwinden denn noch nicht bemerkt?

Wo sie doch schon vor Stunden hätte in der Foundation eintreffen müssen.

Sie versuchte sich noch einmal an KITTs Dach fest zu klammern, doch als sie wieder ins Leere griff sah sie ein, dass es keinen Sinn mehr hatte und so gab sie sich schließlich den Schmerzen hin, die nun schon so lange an ihren Kräften zerrten und sank unter einem leisen Aufschrei in sich zusammen.

Der nasse Wüstensand, der sie zum Glück einigermaßen weich auffing, färbte sich sofort in ein tiefes Blutrot.

Fortsetzung folgt...